

gehalten². Der Ausbau der Bundesstraße 69 zur Autobahn wird zwangsläufig die Untersuchung weiterer Hügel dieser Gruppe erforderlich machen.

H.-G. Steffens

Stadtkern Oldenburg

Baumaßnahmen im Stadtkern Oldenburgs vertieften die Kenntnisse über den Stadtkern. In der Achternstraße konnten fünf als Straßen gedeutete Holzpflasterungen des hohen bis späten Mittelalters beobachtet werden. Hier wurde auch eine frühbronzezeitliche herzförmige Pfeilspitze gefunden.

In einer Baugrube an der Langen Straße, auf der Kuppe des eiszeitlichen Geestrückens, konnte auf sehr beschränktem Raum eine vorgeschichtliche Siedlungsschichtenzone beobachtet werden, die auf Grund der Scherbenfunde von der jüngeren Steinzeit bis in die vorchristliche Eisenzeit zu datieren ist. In der untersten Siedlungsschicht konnten Flintartefakte – darunter ein Mikroschaber – geborgen werden, die einen Siedlungsanfang im Mesolithikum oder frühen Neolithikum wahrscheinlich machen. Bemerkenswert ist, daß sich auf dem Profil zwischen diesen vorgeschichtlichen Siedlungsschichten und dem spätmittelalterlichen Siedlungshorizont eine durch Infiltrationsbänder gekennzeichnete Sandschicht schiebt, die einen Siedlungsabbruch an dieser Stelle anzeigt, der allerdings nicht genau zeitlich festgelegt werden kann. Ein neuer Siedlungsanfang kann hier aber erst im hohen oder späten Mittelalter stattgefunden haben.

Ein im Hofgelände des Grundstücks Bergstraße 6 gezogener Suchschnitt brachte nicht das gewünschte Ergebnis. Nach der urkundlichen Überlieferung hätten hier Reste der alten Stadtbefestigungen gefunden werden müssen. Nur sehr neuzeitliches Fundmaterial wurde geborgen. Offenbar liegt der alte Abschnittswall mehr nördlich in Richtung der Gaststraße.

Bei Ausschachtungen für die Kanalisation in der Staustraße konnte ein Graben beobachtet werden, der quer zur Staustraße verlaufen muß. Hinter diesem Graben wurden mehrere Pfostenreihen angetroffen, die man mit Vorbehalt als Reste einer Holzpalisade deuten könnte, ebenfalls quer zur Staustraße. Nach Ansicht der Lokalhistoriker müßten Graben und Holzpalisade hier parallel zur Staustraße verlaufen. Jedenfalls wäre hier erstmalig eine Möglichkeit gegeben, den archäologischen Nachweis für die hochmittelalterliche Abschnittsbefestigung zu erbringen, welche den ältesten Stadtkern nach Norden abgeschirmt haben müßte. Allerdings ist der weitere Verlauf der Palisade noch völlig ungesichert. Es scheint jedenfalls so, als ob sich die Holzpalisade nicht nach dem Straßenverlauf richtet – wie bisher immer angenommen. Bemerkenswert ist, daß bei der Neugestaltung des Schloßplatzes,

² Eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse aus Emstek-Gartherfeld und Lindern-Garen liegt vor. Eine Veröffentlichung, welche auch die C-14-Analysen von Dr. Geyh berücksichtigt, ist geplant.

der immer noch häufig als Kern der Siedlung betrachtet wird, bei Ausschachtungen für Kanalisation und dergl. nur neuzeitliches Fundmaterial gefunden worden ist¹.
H.-G. Steffens

¹ Vgl. H.-G. Steffens, Die Besiedlung des Oldenburger Stadtkerns im Mittelalter, Oldenburger Jahrbuch 66, 1967, 1 ff.